



Elektro-Lkw
aus dem
Oberbergischen
Wirtschaft >> Seite 10

Die Tour de France 2022
startet in Kopenhagen
Sport >> Seite 17



THW fliegt die
Einsätze vom
Flughafen Köln
Welt >> Seite 21

Rhein-Erft Rundschau



FREITAG, 15. OKTOBER 2021

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DEN RHEIN-ERFT-KREIS/BERGHEIM

RBG • 1,90 EURO

Kölnisches Stadtmuseum Erste Eindrücke vom neuen Interimsstandort



Blick in die Zukunft: So soll das Foyer des Kölner Stadtmuseums aussehen, das in der zweiten Jahreshälfte 2022 seine Pforten im ehemaligen Modehaus Sauer öffnet. Mindestens sieben Jahre wird das Museum interimistisch dort bleiben. Die Ausstellung wird dafür verkleinert und völlig neu konzipiert. (fu) Visualisierung: neostudio >> Köln

Norwegens Polizei vermutet Terroranschlag

Kongsberg. Nach der Gewalttat mit fünf Toten in der norwegischen Kleinstadt Kongsberg kann die Polizei einen terroristischen Hintergrund nicht ausschließen. „Die Tat wirkt wie ein Terrorakt, aber wir kennen die Beweggründe des Täters nicht“, sagte der Chef der Behörde, Hans Sverre Sjøvold. Der mutmaßliche Täter, ein Däne, der in Norwegen lebt, hatte mit mehreren Waffen, darunter Pfeil und Bogen, vier Frauen und einen Mann getötet. Die Polizei bestätigte, der 37-Jährige habe wegen Hinweisen auf eine Radikalisierung im Fokus der Behörden gestanden. Die Hinweise deuten an, er sei zum Islam konvertiert. (dpa) >> Kommentar Seite 2 Thema Seite 3

Berliner Landeswahlleiterin erhebt Einspruch gegen Wahl

Verstöße gegen Regeln in zwei Bezirken

Berlin. Nach Pannen in mehreren Berliner Wahllokalen will die Landeswahlleitung beim Verfassungsgerichtshof Einspruch gegen Ergebnisse der Abgeordnetenhaus-Wahl einlegen. Das kündigte die noch amtierende Landeswahlleiterin Petra Michaelis nach den Beratungen des Landeswahlausschusses an. In zwei Wahlkreisen – Charlottenburg-Wilmersdorf und Marzahn-Hellersdorf – habe es Verstöße gegen wahlrechtliche Bestimmungen gegeben, die Auswirkungen auf die Mandatsverteilung haben könnten, hieß es zur Begründung. (dpa) >> Politik Seite 4 Kommentar

Kardinal Woelki zum Verzicht auf sein Gehalt aufgefordert

Kritik vom Steuerzahlerbund und der Organisation „Wir sind Kirche“

VON STEFANIE WITTE

Köln/Osnabrück. Der Steuerzahlerbund (BdSt) Nordrhein-Westfalen und die Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ haben die Ankündigung des Erzbistums Köln scharf kritisiert, dass der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki auch während seiner Auszeit sein volles Monatsgehalt weiter erhalten soll.

„Wir sind Kirche“-Sprecher Christian Weisner erklärte gegenüber unserer Redaktion: „Kardinal Woelki sollte sich nicht schon wieder gegen berechnete Kritik taub stellen. Nach dem Kommunikationsdesaster der vergangenen beiden Jahre wäre der Kardinal gut beraten, auf Gelder zu verzichten, selbst wenn diese ihm rechtlich zustehen sollten.“

Das Erzbistum Köln hatte argumentiert: „Eine geistliche Auszeit ist kein Urlaub“, sondern sie habe dienstlichen Charakter. Der Erzbischof sei weiterhin im Amt. Somit erhalte er während seiner bis Anfang März dauernden Auszeit seine vollen Bezüge von 13 771 Euro im Monat nach der Beamtenbesoldungsgruppe

Wie werden Priester bezahlt?

13 771

Euro an Gehalt im Monat bezieht Kardinal Woelki als Erzbischof von Köln. Dieses orientiert sich wie in der Regel bei allen Pfarrern an der Besoldung von Staatsbeamten (hier B10). Pfarrer werden meist wie Studien- bzw. Oberstudienräte mit A13 oder A14 bezahlt.

Allerdings ist der genaue Tarif von Bistum zu Bistum unterschiedlich und richtet sich auch nach dem Dienstalter. Ein Pfarrerposten im Bistum Limburg bringt am Anfang 2600 Euro ein und endet mit rund 4500 Euro,



im finanzstärkeren Köln sind es 3500 bis 5346 Euro. Kapläne bekommen etwas weniger. Das Durchschnittsgehalt von katholischen Pfarrern in Deutschland liegt bei knapp 3700 Euro im Monat.

Üblich sind Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie besondere Zuwendungen. Die gibt es etwa für Religionsunterricht, aber auch Wohnungszulagen sind verbreitet. Laut Besoldungsordnungen der Bistümer gibt es dafür zum Beispiel in Köln 880 Euro. (EB)

B10, was dem Gehalt eines Oberbürgermeisters entspreche. „Einen erheblichen Teil davon“ wolle Woelki für Missbrauchsoffer spenden.

Letzteres wiederum sei keine gute Idee, findet „Wir sind Kirche“. „Das werden diese eher als Hohn empfinden“, vermutete

Weisner. Er fügte hinzu, die Situation werfe einmal mehr die grundsätzliche Frage nach der Bischofsbesoldung in Deutschland auf. Diese werden wie auch andere Gehälter in der Kirche im Rahmen von Staatsleistungen, also vom Steuerzahler, übernommen. Im Zusammenhang

damit müsse man auch ganz grundsätzlich das Finanzgebaren des Erzbistums Köln, und wer darüber zu entscheiden hat, hinterfragen.

BdSt-Haushaltsexperte Markus Berkenkopf kritisierte in der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“: „Wenn Bezüge fortbezahlt werden, ohne dass die eigentliche Arbeit verrichtet wird, ist das nicht in Ordnung.“ Aus Sicht des Steuerzahlerbundes käme die Auszeit einer Freistellung gleich. „Diese sollte ohne Bezüge erfolgen, zumal die Bischofsgehälter aus Steuermitteln, also von der Allgemeinheit finanziert werden.“

Auch Berkenkopf wollte nicht gelten lassen, dass Woelki einen „erheblichen Teil“ der Bezüge in der Auszeit Betroffenen sexualisierter Gewalt spenden wolle. „Es geht um den grundsätzlichen Vorgang der Weiterbezahlung. Bischöfe werden bezahlt wie hohe Regierungsbeamte. Wie diese haben sie eine Altersversorgung, von der ein Durchschnittsentner nur träumen kann.“ Die Spenden seien eine freiwillige und individuelle Entscheidung, sagte der BdSt-Sprecher. (EB/kna)

Anzeige

In Kooperation mit:

KölnBusiness

HEUTE IN IHRER ZEITUNG!



RHEIN-ERFT

Verdacht der illegalen Schächtung

Brühl. In einem Brühler Schlachthof sollen über Jahre Hunderte Schafe und Rinder tierschutzwidrig getötet worden sein. Die Kreisverwaltung hat dem Betrieb bereits vor Monaten die Schlachterlaubnis entzogen, das Deutsche Tierschutzbüro hat Anzeige erstattet. >> Seite 29



Kritik am Krankenhaus nach dem Unfall im Tunnel

Frechen. Mika Seifert ist am vergangenen Dienstag bei der Massenkarambolage im Löwenicher Autobahntunnel verletzt worden. Im Frechner St.-Katharinen-Hospital habe er danach stundenlang vergeblich auf eine Untersuchung gewartet. Das Krankenhaus weist die Vorwürfe zurück. >> Seite 29

Abo-Service

0221/925864-20

abo-kundenservice.koeln@dumont.de

Anzeigen

0221/925864-10

www.rundschau-online.de

Das Wetter heute

14° Ein überwiegend regnerischer Tag. Die Sonne kann sich bei der meist dichten Wolkendecke kaum durchsetzen.



4 190424 801904 50041